

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

HTWG Konstanz

„Kommunikationsdesign“ (B.A./M.A.)

I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Erstmalige Akkreditierung am: 09.10.2007, **durch:** ZEvA, **bis:** 31.08.2013,
vorläufig akkreditiert bis: 30.09.2014

Vertragsschluss am: 11.06.2013

Eingang der Selbstdokumentation: 24.07.2013

Datum der Vor-Ort-Begehung: 20./21.11.2013

Fachausschuss: Kunst, Musik, Gestaltung

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Dr. Rüdiger von Dehn

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 28.03.2014

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Professor Uli Braun**, Fakultät Gestaltung, Hochschule Würzburg-Schweinfurt
- **Professor Uwe Göbel**, Fakultät Art and Design, Fachhochschule Bielefeld
- **Dipl.-Des. Matthias Fritzen**, Konzept, Design & Creative Consultung, Agentur Fritzen, Krefeld
- **Georg Hundt**, Studierender im Fach „Kommunikationsdesign und Medien“ (Diplom), Wismar
- **Professor Claudia Söller-Eckert**, Fachbereich Media, Hochschule Darmstadt

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

II Ausgangslage

1 Kurzportrait der Hochschule

Die Hochschule Konstanz „Technik, Wirtschaft und Gestaltung“ (HTWG) ist eine Hochschule mit einem anwendungsorientierten Profil. Sie verfügt über ein breites Fächerspektrum und profitiert von der Interdisziplinarität sowie der Verbindung von Theorie und Praxis.

Die Hochschule ist in Forschung und Entwicklung, Technologietransfer und Weiterbildung Partner für innovationsorientierte Unternehmen und leistungsbereite, kreative Studierende. Sie ist ein wesentlicher Teil der international wirkenden Wissenschafts- und Wirtschaftsregion Bodensee.

Kernanliegen ist es, Studierenden mit unterschiedlicher Vorbildung Berufschancen und Lebenschancen zu eröffnen. Dabei ist es wichtig, Studierende persönlich zu beraten, individuell zu fördern und ihnen Wege ins Ausland zu eröffnen. Die HTWG will so zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft beitragen.

Die HTWG Konstanz hat sich ausdrücklich dazu verpflichtet, die Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Beruf kontinuierlich mit geeigneten Maßnahmen zu unterstützen.

2 Einbettung des Studiengangs

„Kommunikationsdesign“ (B.A.)

Der Vollzeit-Studiengang „Kommunikationsdesign“ (B.A.) ist fachwissenschaftlich der Fakultät „Architektur und Gestaltung“ zugeordnet. Das Studienprogramm ist auf sieben Semester ausgelegt und erlaubt den Erwerb von 210 ECTS-Punkten. Der Studienbeginn ist sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester möglich. Diese Struktur erlaubt einen Halb-Jahres-Turnus im Studienangebot. Dieses ist für 20 Studienplätze ausgelegt und richtet sich an gestalterisch begabte Studierende mit Hochschulzugangsberechtigung. Der Studiengang weist ein künstlerisches Profil auf.

„Kommunikationsdesign“ (M.A.)

Der konsekutive Master-Studiengang „Kommunikationsdesign“ ist fachwissenschaftlich der Fakultät „Architektur und Gestaltung“ zugeordnet. Das Studienprogramm umfasst drei Semester Regelstudienzeit und führt bei erfolgreichem Studienabschluss zum Erwerb von 90 ECTS-Punkten. Der Studienbeginn ist für das Wintersemester vorgesehen und erlaubt ein jährliches

Studienangebot über das 20 Studienplätze bedient bzw. 20 Studierende betreut werden können. Der Studiengang richtet sich an Absolventen der Fachrichtung „Kommunikationsdesign“ oder verwandter Studienbereiche. Insgesamt weist der Studiengang eine deutliche Anwendungsorientierung auf und zeigt ein künstlerisches Profil.

3 Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung

Die Studiengänge „Kommunikationsdesign“ (B.A./M.A.) wurden im Jahr 2007 erstmalig durch ZEvA begutachtet und akkreditiert.

Folgende Empfehlungen wurden ausgesprochen:

- Die Gutachter empfehlen, die bestehende Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Architektur zu intensivieren und hieraus innovative, inhaltliche und didaktische Konzepte zu entwickeln, bei der Re-Akkreditierung in vier Jahren besonders darauf zu achten, dass auch der wissenschaftliche Anteil regelmäßig gewährleistet war.
- Der Fachbereich sollte darauf achten, dass die Lehrinhalte der Fächer für Gestaltung in genügendem Ausmaß vertreten sind und nicht unter das jetzt im Curriculum festgelegte Mindestmaß absinken.
- Auf die Besetzung sowie eine Verlängerung und permanente Einrichtung der befristeten Professorenstelle sollte unbedingt hingearbeitet werden.
- Die räumliche Situation im Fachbereich ist dringend zu verbessern. Die Ausstattung der Bibliothek mit fachspezifischer Literatur erfordert weitere Investitionen.
- Neben den auf Hochschul- und Fachbereichsebene geplanten, formalisierten Maßnahmen der Qualitätssicherung sollte der Fachbereich Methoden entwickeln, womit auch Ergebnisse informeller, "output-orientierter" Maßnahmen in die interne Evaluation einbezogen werden können.“

Der Umgang mit den Empfehlungen war Gegenstand der erneuten Begutachtung.

III Darstellung und Bewertung

1 Ziele

Studiengangsübergreifend

Die Hochschule Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) in Konstanz ist eine Hochschule mit einem anwendungsorientierten Profil. Obwohl die HTWG zunächst aus einer Technik-Hochschule entstanden ist, kommt der Fakultät Architektur und Gestaltung eine große Bedeutung für die gesamte Hochschule zu, die sich auch in der Namensgebung spiegelt. Das Lehrangebot der HTWG umfasst Architektur, Kommunikationsdesign, angewandte Sprachen, Bauingenieurwesen, Maschinenbau und Elektrotechnik bis hin zur Informatik und Betriebswirtschaftslehre. Die Hochschule legt einen Schwerpunkt auf Interdisziplinarität sowie die Verbindung von Theorie und Praxis. Mit dem Thema „Kunst und Design“ sind die Designer profilgebend für die Hochschule und betonen die Schnittstellenkompetenzen, die in allen Studiengängen erreicht werden sollen. Alle Studiengänge vermitteln ein fundiertes und breites Fachwissen und haben Berufsfelder im Fokus, die den Studierenden eine weitere Entwicklung, Spezialisierung und Vertiefung in der beruflichen Praxis oder in der Wissenschaft ermöglichen. Die Hochschule HTWG Konstanz strebt eine Verbindung von Forschung und Entwicklung sowie Technologietransfer mit innovationsorientierten Unternehmen an. Sie ist ein wesentlicher Teil der internationalen Wissenschafts- und Wirtschaftsregion Bodensee. Zur Berufsbefähigung gehören neben Fachkompetenz auch Methodenkompetenz (z. B. Informationsgewinnung, Planungs- und Projektmanagement), Sozialkompetenz und Selbstkompetenz. Das erste Semester der Bachelorstudiengänge wird als Assessment-Semester mit einer intensiven Betreuung der Studierenden konzipiert. Das Assessment-Semester dient der angeleiteten Selbsteinschätzung der Studierenden in Bezug auf das gewählte Studium, dem Ausgleich unterschiedlicher Eingangsvoraussetzungen sowie der Einführung in das gewählte Studium.

„Kommunikationsdesign“ (B.A.)

Die Nachfrage des Studiengangs „Kommunikationsdesign“ (B.A.) zeigt über die letzten zehn Jahre eine leicht absteigende Tendenz. Eine Entwicklung, die in den Studienrichtungen „Design“ bundesweit spürbar ist. Die aktuellen Bachelor-Bewerberzahlen der Fakultät (155 Bewerber für 2013) sind auf dem niedrigsten Stand im Erfassungszeitraum (2002-2013), jedoch immer noch auf solidem Niveau. Bedingt durch die Aufnahme von Studienanfängern zum Sommer- wie zum Wintersemester ergeben sich deutliche Schwankungen in der Nachfrage. Teilweise liegen die Bewerberzahlen für das Sommersemester 30% unter denen des Wintersemesters, was vor allem auf das Erlangen der Hochschulzugangsberechtigung im Sommer zurückzuführen ist.

Mit jeweils 20 Studienanfängern im Sommer- und Wintersemester bei zehn hauptamtlich Lehrenden und einer großen Zahl von Lehrbeauftragten ist das Betreuungsverhältnis hervorragend – die Auslastung des Studiengangs gegeben.

Die Abbrecherquote im Bachelorstudiengang Kommunikationsdesign tendiert gegen null. Diese Zahl reflektiert sowohl das Vorauswahlverfahren (wie beispielsweise Mappenprüfung etc.), die hohe Studienzufriedenheit und die familiäre Atmosphäre in der Fakultät.

Die KMK-Vorgaben, spezifische Ländervorgaben, Vorgaben des Akkreditierungsrates, Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse wurden in ausreichendem Maße berücksichtigt.

„Kommunikationsdesign“ (M.A.)

Der Studiengang „Kommunikationsdesign“ (M.A.) wurde bereits zum Wintersemester 2004/2005 an der Fakultät (mit Halbzug/zum Wintersemester) implementiert und zeigt nach einer Konsolidierungsphase eine positive Nachfrage. Die durchschnittliche Anzahl von ca. 14 Studierenden in einem Jahrgang kann als optimal bezeichnet werden: sowohl was das Betreuungsverhältnis anbelangt, als auch die Auslastung des Masterstudiengangs.

Die Abbrecherquote im Studiengang „Kommunikationsdesign“ (M.A.) tendiert wie im Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“ (B.A.) gegen null. Auch hier ist dieser Wert auf das Vorauswahlverfahren (Portfolio, Gespräch/Interview), die hohe Studienzufriedenheit und die familiäre Atmosphäre an der Fakultät zurückzuführen.

Die KMK-Vorgaben, spezifische Ländervorgaben, Vorgaben des Akkreditierungsrates, Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse wurden in ausreichendem Maße berücksichtigt.

Qualifikationsziele der Studiengänge

„Kommunikationsdesign“ (B.A.)

Der Studiengang „Kommunikationsdesign“ (B.A.) orientiert sich mit seinen Qualifikationszielen stark an der Berufspraxis des Kommunikationsdesigns: „Gestaltungslehre [...] auf Grundlage von Erkenntnissen aus Wissenschaft und Kunst.“ Dieser pragmatische Ansatz wurde in letzten Jahren durch eine Aktualisierung der Gestaltungsdisziplinen in der Fakultät weiterentwickelt. So wurden Professuren für die Bereiche „Interface Design“, „Image Design“, „Timebased Design“, „Schreiben und Rhetorik“ sowie „Architektur und Design“ besetzt und der Studiengang somit zeitgemäß angepasst und mit einem der aktuellen Fachdiskussion entsprechenden Profil versehen. Diese Ausrichtung zielt absolut auf das Arbeitsumfeld des Kommunikationsdesigns in Agenturen und Designbüros ab.

Die Lehre bildet ein breites Spektrum von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen ab. Im fachlichen Bereich steht die Anwendungsorientierung im Vordergrund. Nach der Grundlagenausbildung (1.-3. Studiensemester) wird im Hauptstudium vor allem projektorientiert gelehrt: gestalterische Aufgabenstellungen verbunden mit gesellschaftlicher Verantwortung und nachhaltigen kommunikativen Maßnahmen. Im überfachlichen Bereich ist die Ausbildung in den „soft skills“ das Ziel: Persönlichkeitsbildung, Vertiefung der Allgemeinbildung und „kommunikative Anschlußfähigkeit“ (d.h. Kooperationsfähigkeit mit Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur).

Somit wird der wissenschaftlichen und künstlerischen Befähigung, der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement in hohem Maße Rechnung getragen.

Die beruflichen Tätigkeitsfelder sind hinreichend definiert und können von den Studierenden durch die Wahl ihrer Projektschwerpunkte mitbestimmt und ausgestaltet werden. Das verpflichtende Praxissemester, welches in der Regel im vierten Studiensemester von den Studierenden angetreten wird, führt ebenfalls zu einer hohen Reflexion berufspraktischer Anforderungen im Studiengangskontext. Exkursionen, Gastvorträge und Workshops ergänzen das Studium mit „best practice“-Beispielen. Der Studiengang befähigt somit aufgrund seiner stark berufsbezogenen Ausrichtung die Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit.

Das besondere Profil des Studiengangs liegt in seiner engen Orientierung an der Gestaltungspraxis. Es wird daher beidem, dem pragmatischen Auftrag der Designausbildung an Fachhochschulen, wie auch dem Arbeitsmarkt gerecht. Eine weitere Besonderheit befindet sich in der Auf- und Ausbauphase: der Zusammenschluß der Studiengänge Architektur und Kommunikationsdesign zur Fakultät „Architektur und Gestaltung“. Hieraus ergeben sich innovative Synergien an der Schnittmenge „Raum und Design“. Durch die Ansiedlung einer interdisziplinären Professur für Architektur und Design, die beide Disziplinen bedient, bekommt die gesamte Fakultät eine weitere Profilschärfung.

Die wissenschaftliche Befähigung wird im Studiengang „Kommunikationsdesign“ (B.A.) durch die Module 02 und 05 „Wissenschaftliche Grundlagen“ gewährleistet. In ihnen werden wissenschaftliche Themen von Psychologie, Kunst- und Designgeschichte, Rhetorik, Literaturwissenschaft und Ökonomie vermittelt.

„Kommunikationsdesign“ (M.A.)

Der Masterstudiengang „Kommunikationsdesign“ (M.A.) ist in seiner Grundstruktur und seinen Qualifikationszielen als „anwendungsorientiert“ angelegt. Der Abschluss qualifiziert für komplexe Aufgabenstellungen in der Berufspraxis, designwissenschaftlich fundiert und

gestalterisch anspruchsvoll. Eine besondere gesellschaftliche Relevanz wird den Themenstellungen im Masterstudiengang abverlangt. Entwickelt wurden die Qualifikationsziele im Abgleich mit dem Berufsbild des interdisziplinär, international und interkulturell tätigen Kommunikationsdesigners.

Zielgruppen sind Bachelorabsolventen mit hoher künstlerisch/gestalterischer Fertigkeit, der Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten, einer ausgeprägten sozialen Kompetenz und kulturellem Interesse.

Gestalterische und anwendungsorientiert-wissenschaftliche Kompetenzen bilden den Kern der Wissensvermittlung: Designentwicklung, Designstrategie, Designrhetorik, Designethik, Designforschung, Wirtschaft und Marketing, sowie Kommunikations- und Medientheorie. Berufspraktische und soziale Kompetenzen sind weitere Wissensgebiete mit Schwerpunkten wie Präsentation, Rhetorik, Kreativitäts- und Motivationstechniken, „human factors“ und „usability studies“. Fachübergreifend ist die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Masterstudiengang „Architektur“ (M.A.) hervorzuheben, die interdisziplinäres Wissen auf dem Gebiet „Raum und Design“ vermittelt. Im überfachlichen Bereich ist eine Erweiterung der „soft skills“ das Ziel: Persönlichkeitsbildung, Teamfähigkeit, Organisations- und Führungskompetenz.

Der Befähigung zur eigenständigen wissenschaftlichen und künstlerischen Tätigkeit (siehe dazu die Module: MKD 01, MKD 02, MKD 09), der Persönlichkeitsentwicklung für die Aufgaben als „teamleader“ und der Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement werden durch die Studienstruktur in hohem Maße Rechnung getragen (siehe hierzu u.a. die Module: MKD 03, MKD 04, MKD 05, MKD 06, MKD 08).

Veranstaltungen im Studium Generale sind fester Bestandteil des Master-Curriculums (4 ECTS-Punkte). Dies soll angehenden Kommunikationsdesignern dabei helfen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und ihre Allgemeinbildung zu vertiefen. In den Projektmodulen lernen die Studierenden, ihre Ideen und Lösungen zu hinterfragen, zu diskutieren und zu präsentieren.

In der Lehre wird der gesellschaftlichen Verantwortung des Kommunikationsdesigners durch soziale und kulturelle Projekte Rechnung getragen. Die Nachhaltigkeit kommunikativer Maßnahmen wird thematisiert und in den Projekten implementiert.

Die beruflichen Tätigkeitsfelder sind definiert und können aus den Qualifikationszielen abgeleitet werden: herausragende gestalterische Praxis, Führungspositionen in Design-Teams und anwendungsorientierte Forschung. Sie reflektieren somit das Berufsbild eines interdisziplinär und international tätigen Kommunikationsdesigners. Exkursionen, Gastvorträge und Workshops ergänzen das Studium mit „best practice“-Beispielen.

Der Studiengang befähigt aufgrund seiner gestalterischen und anwendungsorientierten wissenschaftlichen Ausrichtung die Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit – auch im internationalem Umfeld.

Die Einbindung der Studiengänge „Architektur“ (M.A.) und „Kommunikationsdesign“ (M.A.) in die Fakultät „Architektur und Gestaltung“ ist – wie auch im Studiengang „Kommunikationsdesign“ (B.A.) profilbildend – und wird im Modul MKD 07 sichtbar. Des Weiteren bietet der Masterstudiengang durch die Entwicklung eines E-Journals seinen Studierenden die Gelegenheit, wissenschaftspublizistisch tätig zu werden und so aktiv am aktuellen Fachdiskurs zu partizipieren.

2 Konzept

Studiengangsaufbau

Studiengangsübergreifend

Das Berufsfeld des Designers ist breit gefächert und einem ständigen Wandel unterzogen. Designer müssen Konzepte und Strategien entwickeln sowie kommunikative Aufgaben im Kontext der Industrie-, Konsum- und Kulturgesellschaft im Detail lösen können. Das Bachelor-Studium zum Kommunikationsdesigner mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ (B.A.) soll praxisorientiert sein und die Absolventen in die Lage versetzen, unmittelbar im Berufsfeld des Designers selbstständig und im Team zu arbeiten. Das Master-Studium zum Kommunikationsdesigner mit dem Abschluss „Master of Arts“ (M.A.) soll stärker wissenschaftlich orientiert sein und sich mit zukünftigen Konzepten, Strategien und Produkten des Kommunikationsdesigns in der beruflichen Praxis sowie innerhalb der Gesellschaft beschäftigen.

Beiden Anforderungen werden der Bachelor- und der Master-Studiengang „Kommunikationsdesign“ an der Hochschule HTWG Konstanz gerecht. Der Bachelor-Studiengang „Kommunikationsdesign“ verfolgt schwerpunktmäßig eine traditionelle Gestaltungslehre mit klassischen Kommunikationsaufgaben, die um digitale Konzepte, Methoden und Technologien der Berufspraxis des Kommunikationsdesigns, wie z.B. Interface Design oder Timebased Design sinnvoll ergänzt werden. Interdisziplinäre Themen, wie beispielsweise Kommunikation im Raum oder Sprache/Schreiben, geben der Ausbildung an der HTWG Konstanz ein eigenes, über die klassischen Themen des Kommunikationsdesigns hinausgehendes Profil.

Die für eine anwendungsorientierte Arbeit notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten werden im Bachelor-Studiengang vermittelt, wie beispielweise die Konzeption und Gestaltung von Druckerzeugnissen, mobilen Medien und Online-Medien, die Entwicklung von Informations- und Leitsystemen oder die Entwicklung von Kampagnen und Erscheinungsbildern. Die Konzeption, Gestal-

tung und Realisierung digitaler Medienprodukte wird beispielsweise in den Fachgebieten Time-based Design, Interface Design oder Informationsarchitektur explizit gelehrt. Darüberhinaus werden digitale Technologien und Methoden in alle anderen Designfelder, wie beispielsweise Typografie, Corporate Design, Kommunikation im Raum oder Image Design integriert.

Aufbauend auf das Grundstudium, welches die gestalterischen und technologischen Grundlagen vermittelt, werden die traditionellen und digitalen Designfelder Corporate Communication, Editorial Design, Kommunikationsprogramme, Informationsarchitektur, Kommunikation im Raum, Timebased Design, Interface Design, Image Design und Illustration im Hauptstudium als wählbare Schwerpunkte angeboten.

Grund- und Hauptstudium werden durch das Praxissemester (durch die Lehrenden werden die Studierenden eng betreut) getrennt. Durch die intensive Lehre der Grundlagen im gestalterischen und technologischen Bereich, die auch praxisorientierte Tools einschließt, bringen die Studierenden ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten für die Praxistätigkeit mit. Die Studierenden erhalten in dieser frühen Praxisphase wichtige Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder des Kommunikationsdesigns und können diese für die Wahl ihrer Schwerpunkte nutzen und direkt im Unterricht einsetzen.

Der Master-Studiengang „Kommunikationsdesign“ (M.A.) verbindet die traditionellen und digitalen Designfelder mit wissenschaftlicher Forschung, ethischen Fragestellungen und Forschungsaspekten. Der innovative Ansatz des Master-Studiengangs wird durch aktuelle Schnittstellenthemen, wie beispielweise Kommunikation im Raum ergänzt. In ihnen gelingt eine interdisziplinäre Verbindung von Architektur und Design.

Das konsequente Lehrkonzept im Bachelor- und Master-Studiengang entwickelt die Kenntnisse und Kompetenzen im Kommunikationsdesign kontinuierlich und aufeinander aufbauend, verknüpft traditionelle und digitale Konzepte und Arbeitsweisen sowie verschiedene Medien sinnvoll miteinander. Titel und Studieninhalte der beiden Studiengänge sind konsequent auf einander abgestimmt und erfüllen die Erwartungen an ein Studium des Designs von Kommunikationsaufgaben.

Das fächerübergreifende Lehrangebot und eine fakultätsweite Projektwoche, in der fast 20 Projekte angeboten werden, verbinden die beiden Disziplinen und Studiengänge.

Darüber hinaus werden Projekte mit Studiengängen anderer Fakultäten (z. B. Informatik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WS)) oder auch mit anderen Hochschulen und Einrichtungen realisiert. Beispielweise wurde die Hochschul-Website gemeinsam mit der Informatik, Start-Up-Workshops gemeinsam mit der Fakultät WS durchgeführt.

Mit diesen Maßnahmen gelingt ein wichtiger Schritt in Richtung Interdisziplinarität, die Studierenden erhalten Einblicke in die Denkweisen und Methoden anderer Disziplinen. Bereits im all-

gemeinen Kontext der beiden Studiengängen ist festzuhalten, dass diese in ihrem Aufbau wie auch in der Einbettung in die Hochschule stimmig sind und die Umsetzung der Studiengangsziele gewährleisten.

„Kommunikationsdesign“ (B.A.)

Der Bachelor-Studiengang „Kommunikationsdesign“ (B.A.) ist in Grundstudium und Hauptstudium gegliedert. Beide Studienteile umfassen drei Semester und werden durch das Praxissemester im vierten Semester unterteilt.

Das Grundstudium (erstes bis drittes Semester) vermittelt intensive Grundlagen überwiegend im Bereich Gestaltung und in ersten Projekten sowie in allgemeinbildenden Bereichen:

- Gestalterische Grundlagen im Umfang von 35 ECTS-Punkten (Typografie, Raster, Schreiben, Bildgestaltung, Screen Design, Visualisierung, Konstruktionslehre, Timebased Design);
- Entwerfen im Umfang von 29 ECTS-Punkten (Projekte aus den Bereichen Visuelle Kommunikation, Fotografie, experimentelles Gestalten, konzeptionelles Gestalten, Interface Design, reale + virtuelle Informationsräume und mehrdimensionale Typografie);
- Wissenschaftliche Grundlagen im Umfang von 12 ECTS-Punkten (Wahrnehmungspsychologie, Kunstgeschichte, Designgeschichte, Farblehre, Schreiben, Ökonomie);
- Technische Grundlagen im Umfang von 10 ECTS-Punkten (Computeranwendung für Print, Web, 3-D, Video), Analytisches Zeichnen, Fototechnik);
- Soziale Kompetenzen im Umfang von 4 ECTS-Punkten (Teamarbeit, Selbstmanagement, Recherche, Fachenglisch).

Damit werden im Grundstudium die notwendigen gestalterischen, technischen, wissenschaftlichen und sozialen Grundlagen in einer äußersten Dichte gelehrt, die für eine inhaltliche Arbeit an Kommunikationsaufgaben und für einen Praxisaufenthalt in einer Agentur notwendig sind. Gleichzeitig sind erste Projekterfahrungen in kleineren Aufgabenstellungen möglich, die bereits viele Themenfelder im Design abdecken. Alle Veranstaltungen sind Pflichtveranstaltungen. Die Technik wird nie alleine ohne fachlichen Kontext unterrichtet. Sie wird in den Projektunterricht integriert und anwendungsorientiert vermittelt.

Das praktische Studiensemester im Umfang von 30 ECTS-Punkten wird von vorbereitenden und nachbereitenden Blockveranstaltungen begleitet. Die Studierenden werden in der Suche nach Praktikumsplätzen durch eine gute Vernetzung der Dozenten, auch über die Grenzen Deutschlands hinweg, unterstützt. Im dritten Semester bereiten die Studierenden ihre Bewerbung durch ein Portfolio vor. Die Ausbildung der methodischen und technologischen Kompetenzen in ver-

schiedenen Designfeldern verbessert ihre Chancen auf dem stark umkämpften Markt an Praktikumsplätzen. Am Beginn des fünften Semesters werden die Ergebnisse aus den Praxissemestern präsentiert.

Das Hauptstudium (fünftes bis siebtes Semester) vermittelt spezifische Kenntnisse und Fähigkeiten in verschiedenen Feldern des Kommunikationsdesigns durch Wahlpflicht-Projekt-Module aus zwei verschiedenen Entwurfskatalogen. Von den beiden Katalogen müssen die Studierenden jeweils ein Projekt im fünften und sechsten Semester wählen, d.h. insgesamt vier Projekt-Module im Hauptstudium.

Der erste Entwurfskatalog (Modul BKD 15) betrifft überwiegend traditionelle Designthemen (Corporate Communication, Editorial Design, Kommunikationsprogramme, Informationsarchitektur, Kommunikation im Raum). Der zweite Entwurfskatalog (Modul BKD 16) betrifft überwiegend digitale Entwurfssfelder (Timebased Design, Interface Design, Image Design, Illustration).

Die Projekt-Module umfassen jeweils 10 ECTS-Punkte und werden begleitet

- von einem wissenschaftlichen Fächerkatalog (Modul BKD 13), aus dem insgesamt 12 ECTS-Punkte zu wählen sind,
- von einem gestalterisch-technischen Fächerkatalog (Modul BKD 14), aus dem insgesamt 6 ECTS-Punkte zu wählen sind,
- und vom Modul BKD 17, der soziale Kompetenzen betrifft, im Umfang von 4 ECTS-Punkten.
- Zusätzlich muss ein Angebot aus der Projektwoche (2 ECTS-Punkte) und ein Angebot aus dem Studium Generale (2 ECTS-Punkte) gewählt werden.

Im siebten Semester absolvieren die Studierenden neben den Lehrveranstaltungen das Bachelorseminar (8 ECTS-Punkte), die Bachelorarbeit (12 ECTS-Punkte) und die mündliche Bachelorprüfung (4 ECTS-Punkte).

Der Bachelor-Studiengang ist inhaltlich stimmig und konsequent entwickelt. Seine Strukturierung ermöglicht eine zunehmende Entwicklung und Erweiterung der berufsfeldorientierten Kompetenzen. Die formulierten Studiengangsziele werden durch das Studiengangskonzept und seine Struktur erreicht. Titel und Studieninhalte stimmen überein.

Hinsichtlich der Zielsetzungen aus der letzten Akkreditierung wurde nur wenig in die bestehende, erfolgreiche Studienstruktur eingegriffen. Die Studien- und Prüfungsordnung wurde bis auf wenige marginale Ausnahmen nicht verändert. Das Qualitätsmanagement wurde weiterentwickelt und befindet sich momentan in einer Probephase (Absolventenstudie, Evaluation), welche in Kürze abgeschlossen sein wird, um dann valide Ergebnisse zu erhalten. Weitere Entwicklungen diesbezüglich werden an späterer Stelle noch weiter auszuführen sein. Eine Arbeitgeberbe-

fragung hat im Rahmen eines Forschungsprojektes stattgefunden, die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Eine auf Dauer angelegte Studie ist in Planung, verzögerte sich u.a. durch den Umzug der Studiengänge in den Neubau.

Die aktuellen fachlichen Entwicklungen wurden in allen Phasen der Weiterentwicklung der Qualifikationsziele ausreichend berücksichtigt: Aktualisierung des Lehrangebots, der Lehrinhalte und -ziele, der Ausstattung, der Labore und der studentischen Arbeitsbedingungen.

Alle die Ziele betreffenden Empfehlungen aus der vorangegangenen Akkreditierung wurden konstruktiv aufgenommen und zügig realisiert.

„Kommunikationsdesign“ (M.A.)

Auf der Grundlage des siebensemestrigen Bachelor-Studiengangs „Kommunikationsdesign“ (B.A.) vertieft der dreisemestrige konsekutive Master-Studiengang Kenntnisse und Fähigkeiten der Absolventen im Hinblick auf Führungsaufgaben und komplexere wissenschaftliche Aufgabenstellungen im Kommunikationsdesign. Das Lehrangebot vermittelt Gestaltungs-Kompetenzen (45 ECTS-Punkte), anwendungsorientiertes Wissen (20 ECTS-Punkte), praxisbezogene Fertigkeiten (15 ECTS-Punkte) und soziale Kompetenzen (10 ECTS-Punkte).

Die ersten beiden Semester des Master-Studiengangs umfassen Pflicht-Module aus den Bereichen Rhetorik (4 ECTS-Punkte), Marketing (6 ECTS-Punkte), Designmethoden (6 ECTS-Punkte) und Studium Generale (4 ECTS-Punkte). Parallel dazu werden je Semester zwei komplexere Wahlpflicht-Module zu je 10 ECTS-Punkte belegt, welche gleichzeitig Gestaltungskompetenzen mit anwendungsorientiertem Wissen, praxisbezogenen Fertigkeiten und/oder sozialen Kompetenzen in Projekten verbinden. Die Themenfelder dieser Module sind: Designforschung und Entwicklung, Designstrategien, Designrhetorik/Medientheorie, Designethik (incl. Internationalisierung von Design, Interkulturelle Kommunikation) sowie Design und Raum. Design und Raum wird als interdisziplinäres Projekt zusammen mit dem Master-Studiengang Architektur angeboten.

Im dritten Semester absolvieren die Studierenden das Masterseminar (2 ECTS-Punkte), die Masterarbeit (25 ECTS-Punkte) und die mündliche Masterprüfung (3 ECTS-Punkte).

Der Masterstudiengang ist inhaltlich anspruchsvoll und konsequent entwickelt. Er verbindet anwendungsorientierte Design-Kompetenzen mit wissenschaftlichen Fragestellung und Vertiefungen. Seine Strukturierung ermöglicht eine zunehmende Entwicklung und Erweiterung der berufsfeldorientierten sowie wissenschaftlichen und sozialen Kompetenzen. Die interdisziplinäre Verbindung von Design und Architektur ist zeitgemäß und zukunftsweisend. Die formulierten Studiengangsziele werden durch das Studiengangskonzept und seine Struktur erreicht. Titel und Studieninhalte stimmten überein.

ECTS, Modularisierung und Qualifikationsziele

Studiengangübergreifend

Die Modulbeschreibungen für die beiden Studiengänge „Kommunikationsdesign“ (B.A./M.A.) enthalten eine knappe, aber dennoch klare Beschreibung der Lernziele und Inhalte. Sie sind schlüssig und transparent dargestellt, die Arbeitsbelastung ist nachvollziehbar. Die studentische Arbeitsbelastung ist hoch, nach Aussagen der Studierenden aber zu leisten und durchaus erwünscht. Es zeigte sich eine hohe Motivation der Studierenden insbesondere in Kooperationsprojekten mit der Praxis oder fakultätsübergreifenden Projekten. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das vorgestellte Konzept geeignet ist, die Ziele zu erreichen. Der inhaltliche und strukturelle Aufbau ist sinnvoll, die integrierten Fachtheorien in den Modulen gut dargestellt. Die Prüfungsvielfalt ist durch ein ausgewogenes Verhältnis von Klausuren (Kunstgeschichte, Farblehre, Designgeschichte, u.a.), schriftliche Arbeiten (Konzepte) und Projekte gewährleistet.

Nach Aussagen der Lehrenden und Studierenden, verlängert ein Teil der Studierenden sowohl im Bachelor wie im Master das Studium um ein, selten zwei Semester. Als Gründe werden von den Studierenden persönliche Lebensumstände geltend gemacht und auch der Wille, im Bachelor-Hauptstudium oder im Masterstudium eine inhaltliche Vertiefung dadurch zu erreichen, dass nicht alle zu absolvierenden Lehrangebote innerhalb eines Semesters wahrgenommen, sondern auf zwei Semester verteilt werden (zum Beispiel wird nur eines der zwei zu wählenden Module BKD 15 und BKD 16 in einem Semester absolviert). Nach Aussagen der Lehrenden gibt es so gut wie keine Studienabbrecher.

Die Qualifikationsziele umfassen gestalterische, technische, wissenschaftliche und soziale Grundlagen und ermöglichen einen Überblick über das Spektrum und die Arbeitsfelder des Kommunikationsdesigns. Ziele im Hauptstudium sind eine qualifizierte und spezialisierte Tätigkeit in den gewählten Schwerpunkten. Dieser Ansatz befähigt die Absolventen dazu, sich an zukünftige Kommunikationsaufgaben in einem digitalisierten und ständig verändernden medialen Umfeld anpassen zu können sowie Kommunikationsstrategien einzelner Themenfelder auf andere übertragen zu können. Sowohl die Spezialisierung als auch die generalistische Ausbildung sind Qualifikationsziele, die in der Praxis gesucht und benötigt werden.

Viele Absolventen arbeiten zunächst einige Monate als „Freelancer“ an verschiedenen regionalen und internationalen Standorten, danach können sie, nach Aussagen der Lehrenden, in der Regel eine Anstellung in Agenturen und Designbüros finden; einige Studierende gründen eigene Agenturen. Seitens der Lehrenden wird berichtet, dass die Absolventen innerhalb von ca. drei Monaten eine Anstellung finden, die Tendenz sei eindeutig positiv. Viele Absolventen gehen in die benachbarte Schweiz, wo die Hochschule gleichermaßen einen guten Ruf bei den Arbeitgebern genießt. Bewerbungstrainings und Start-Up-Projekte helfen den Studierenden im Bewer-

bungsprozess und in der Gründung einer eigenen Agentur. Etwa 50% der Absolventen aus dem Bachelor-Studiengang beginnen ein Masterstudium im Master-Studiengang Kommunikationsdesign an der HTWG.

„Kommunikationsdesign“ (B.A.)

Der Bachelor-Studiengang „Kommunikationsdesign“ (B.A.) ist sinnvoll strukturiert und modularisiert. Im Grundstudium (erstes bis drittes Semester) sind alle Module verpflichtend und umfassen entsprechend der inhaltlichen Komplexität vier bis zwölf ECTS-Punkte. Viele Module beinhalten allerdings weitere Lehrveranstaltungen mit zwei bis sieben ECTS-Punkten. Der Anteil der gestalterischen, technischen, wissenschaftlichen und sozialen Grundlagen ist angemessen.

Im Hauptstudium (viertes bis sechstes Semester) erfolgt eine Vertiefung der Kenntnisse und Fähigkeiten in vier spezifischen Projekt-Modulen von je zehn ECTS-Punkten, die ergänzt werden mit drei weiteren Angeboten aus dem Bereich der Gestaltungsgrundlagen und Technikgrundlagen von jeweils zwei ECTS-Punkten sowie Fächern zu Festigung der wissenschaftlichen (12 ECTS-Punkte) und sozialen Kompetenz (8 ECTS-Punkte) von jeweils ein bis vier ECTS-Punkten. Dabei ist die Zahl der zu wählenden Fächer sehr umfangreich, die Komplexität der einzelnen Fächer jedoch eher gering.

Im siebten Semester wird ein Teil dieser begleitenden Fächer gewählt sowie das Bachelorprojekt (16 ECTS-Punkte) und Bachelorseminar (8 ECTS-Punkte) bearbeitet. Im siebensemestrigen Bachelor-Studiengang ist ein Praktikum im vierten Semester mit insgesamt 30 ECTS-Punkten vorgesehen.

Die Modularisierung ist der Komplexität der einzelnen Fachgebiete angemessen. Allerdings ist die Zahl der zu absolvierenden Lehrveranstaltungen und zu erbringenden Leistungen sehr hoch, da viele Module in Teilmodule mit jeweils eigenen Lehrveranstaltungen untergliedert sind. Hier sollte die Studiengangsleitung prüfen, ob man diese Kleinteiligkeit nicht zugunsten einer einfacheren Struktur langfristig aufheben sollte. Die Studierenden betonten während der Vor-Ort-Begehung ausnahmslos, dass durch diese Kleinteiligkeit die Belastung nicht zu hoch und die Studierbarkeit nicht eingeschränkt ist. Sämtliche Module tragen zur Gesamtkompetenz der Absolventen bei.

Die notwendigen Eingangsqualifikationen für das Grundstudium werden durch die Eignungsprüfung gewährleistet. Die notwendigen Eingangsqualifikationen für die spezialisierten Themenfelder des Hauptstudiums werden durch das Grundlagenstudium, welches in jedes dieser Fachgebiete einführt, sowie das Praxissemester angemessen sichergestellt.

An dieser Stelle wäre lediglich auf eine redaktionelle Ungenauigkeit im Modulhandbuch hinzuweisen. Das Modul BKD 13 ist mit insgesamt 6 ECTS-Punkten ausgewiesen, hier müsste es 12 ECTS-Punkte heißen, der Workload ist korrekt angegeben.

„Kommunikationsdesign“ (M.A.)

Die Qualifikationsziele im Masterstudium umfassen im Besonderen wissenschaftliche (z.B. Potenzialanalyse), wirtschaftliche (z.B. Marketing), strategische (z.B. Designstrategie), gesellschaftswissenschaftliche (z.B. Designethik) oder Forschungs-Kompetenzen. Daneben werden natürlich die gestalterischen Kompetenzen (z.B. Kommunikation im Raum und andere Projekte) vertieft und durch die theoretischen Fragestellungen sinnvoll erweitert. Insgesamt werden Gestaltungs-Kompetenzen (45 ECTS-Punkte), anwendungsorientiertes Wissen (20 ECTS-Punkte), praxisbezogene Fertigkeiten (15 ECTS-Punkte) und soziale Kompetenzen (10 ECTS-Punkte) vermittelt. Die Pflicht-Module im Masterstudiengang „Kommunikationsdesign“ (M.A.) umfassen jeweils vier bis sechs ECTS-Punkte. Die komplexen Wahlpflicht-Module umfassen jeweils zehn ECTS-Punkte. Die Pflicht-Module im ersten Semester betreffen „Potenzialanalyse und -entwicklung“ (4 ECTS-Punkte) sowie „Design und Marketing“ (6 ECTS-Punkte). Die Pflicht-Module im zweiten Semester betreffen „Designmethoden“ (6 ECTS-Punkte) und „Studium Generale“ (4 ECTS-Punkte). Die Wahlpflicht-Module (je 10 ECTS-Punkte) betreffen Forschung und Entwicklung, Designstrategie, Designrhetorik, Designethik sowie Kommunikation im Raum.

Der Studienplan des Master-Studiengangs sieht eine Belegung von je zwei Wahlpflicht-Modulen neben den Pflicht-Modulen in den beiden ersten Fachsemestern vor. Das Masterprojekt mit Masterseminar umfasst 30 ECTS-Punkte und wird im dritten Semester durchgeführt.

Ziele im Masterstudium sind somit eine strategische, forschungsorientierte oder leitende Tätigkeit in allen Bereichen des Kommunikationsdesigns. Berufsziele sind Teamleiter, Design-Strategen, Berater und Designer für komplexe, gesellschaftlich bedeutende Kommunikationsaufgaben. Diese bilden Qualifikationsziele, die in der Praxis gesucht und benötigt werden.

Der Masterabschluss eröffnet zudem die Möglichkeit zu einer Karriere im akademischen Bereich oder in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von Unternehmen. Die mit dem Studium vermittelten designwissenschaftlichen Kompetenzen bieten die passenden Anschlussmöglichkeiten dafür.

Lernkontext

Studiengangsübergreifend

Die Lehre im Bachelor-Studiengang „Kommunikationsdesign“ (B.A.) erfolgt überwiegend problemorientiert bzw. projektorientiert. Technische Grundlagen oder soziale Grundlagen werden in die Projekte integriert und ganzheitlich unterrichtet. Wissenschaftliche Grundlagen ergänzen

den Unterricht in seminaristischer Form. Neben diesen didaktischen Lehrmethoden werden Workshops von Studierenden für Studierende und Tutorenprogramme eingesetzt. Die Studierenden werden durch Einführungsveranstaltungen über Struktur und Angebote der Studiengänge informiert. Die Lehre ist durch ein hohes Maß an Interdisziplinarität gekennzeichnet, in der Lehre durchdringen sich sowohl gestalterische und technologische Aspekte als auch theoretische Inhalte und praktische Übungseinheiten. Die Fakultät veranstaltet regelmäßig Vortragsreihen und Ausstellungen, um den Studierenden ein lebendiges Bild der Praxis und aktueller Tendenzen zu bieten und um sich mit einem interessierten Fachpublikum und mit Absolventen auszutauschen.

Zugangsvoraussetzungen

„Kommunikationsdesign“ (B.A.)

Für das Studium im Studiengang „Kommunikationsdesign“ (B.A.) ist ein Vorpraktikum von drei Monaten sowie eine bestandene Aufnahmeprüfung erforderlich. Entsprechend der Zulassungssatzung wird für das Studium im Studiengang Kommunikationsdesign „eine besondere künstlerische Begabung“ vorausgesetzt. Die zweistufige Aufnahmeprüfung umfasst im ersten Teil die Bewertung einer Mappe mit Arbeitsproben. Aus ca. 200-300 Bewerberinnen und Bewerbern werden im zweiten Teil ca. 50 Kandidatinnen und Kandidaten ausgewählt, die an einem Tag vor Ort verschiedene Gestaltungsaufgaben lösen müssen. Ein Gespräch mit einer vom Prüfungsausschuss bestellten Aufnahmeprüfungskommission schließt die Eignungsprüfung ab. Dabei werden sowohl handwerkliche Fähigkeiten (z.B. zeichnerische) als auch Urteilsfähigkeit, Konzeptfähigkeit (z.B. Textarbeit) und Motivation geprüft. Die Aufnahmeprüfung ist angemessen auf einen Studiengang im Bereich des Kommunikationsdesigns abgestimmt, 100% der zur Verfügung stehenden Studienplätze werden dabei nach dem Grad der Eignung und der Motivation der Bewerber vergeben. Während der Aufnahmeprüfung werden die Kandidaten intensiv durch Studierende höherer Semester betreut.

An anderen Hochschulen und außerhochschulisch erbrachte Leistungen werden im Bachelor-Studiengang gemäß der Lissabon Konvention in der Prüfungsordnung (§24 SPOBa) anerkannt.

„Kommunikationsdesign“ (M.A.)

Etwa 50% der Absolventen aus dem Bachelor-Studiengang „Kommunikationsdesign“ (B.A.) nehmen den Master-Studiengang „Kommunikationsdesign“ (M.A.) an der HTWG Konstanz auf. Die Zahl der Studierenden im Master-Studiengang ist seit seinem Beginn kontinuierlich gewachsen. 2014 sollen erstmals 20 Studierende im Wintersemester aufgenommen werden.

Für das Studium im Master-Studiengang „Kommunikationsdesign“ (M.A.) ist ein erfolgreiches Bachelorstudium in einem Studiengang der Fachrichtung Kommunikationsdesign oder einer verwandten Disziplin sowie eine bestandene Zulassungsprüfung erforderlich. Die Eignung für den Master-Studiengang wird durch die zweistufige Zulassungsprüfung festgestellt. Sie umfasst die Bewertung einer Mappe mit Arbeitsproben (Portfolio) und eines Motivationsschreibens sowie ein mündliches Gespräch mit der Aufnahmeprüfungskommission (Auswahlgespräch).

Aus allen Bewerbern werden diejenigen ausgewählt (Einsendung eines Portfolios; Auswahlgespräche) die für ein gestalterisch vertiefendes und wissenschaftlich anspruchsvolles Masterstudium geeignet sind. Sie müssen in der Lage sein, komplexe Gestaltungsaufgaben, Führungsaufgaben oder akademisch wissenschaftliche Tätigkeiten zu übernehmen. Das Aufnahmeverfahren hat sich bewährt: Es gibt so gut wie keine Studienabbrecher, das Leistungsniveau der Konstanzer Absolventen wird, nach Aussagen der Dozenten, am Markt als hoch eingeschätzt.

Die Zielgruppe für das Masterstudium umfasst Bachelorstudierende aus der eigenen Hochschule und aus anderen Hochschulen.

Um Absolventen von Master-Studiengängen den Zugang zur Promotion zu eröffnen, hat die Hochschule Konstanz ein kooperatives Promotionskolleg eingerichtet. Hauptamtlich Lehrende der Fakultät können über eine Kooperation mit Universitäten oder promotionsberechtigten Kunst- oder Gestaltungshochschulen Doktoranden betreuen und haben Kontakte zu promotionsberechtigten Hochschulen geknüpft.

Der Start des Masterstudiums ausschließlich im Wintersemester passt nicht zu einem direkten Anschluss an das siebensemestriges Bachelorstudium bei einer Aufnahme und bei einem Abschluss jeweils im Wintersemester. Da jedoch ein Teil der Studierenden das Studium erst im zweiten Anlauf (im Sommersemester) beginnt und der deutlich überwiegende Teil der Studierenden generell eine längere Praxisphase zwischen Bachelor und Master einfügt oder das Studium aus Interesse an weiteren Schwerpunkten verlängert, stellt dies kein Problem für die Studierenden dar. Die Studierenden haben dies sehr nachdrücklich auf Nachfrage der Gutachter bestätigt.

Bachelor-Absolventen, die in ihrem Bachelorabschluss nur 180 ECTS-Punkte erreicht haben, erhalten die Auflage, zusätzliche Module zu absolvieren um noch ausstehende ECTS-Punkte für den Master-Zugang nachzuweisen. Dafür sind individuelle Regelungen vorgesehen und nach Absprache immer möglich. Die Studierenden können neben dem Masterstudium die entsprechenden Leistungen nachholen, sie sind frei hinsichtlich Themenwahl und Zeit des Erwerbs.

An anderen Hochschulen und außerhochschulisch erbrachte Leistungen werden im Master-Studiengang gemäß der Lissabon Konvention in der Prüfungsordnung (§21 SPOMa) anerkannt.

Weiterentwicklung

Studiengangsübergreifend

Die Studiengänge „Kommunikationsdesign“ (B.A./M.A.) wurden 2007 erstmals ohne Auflagen akkreditiert. Mehrere Empfehlungen wurden im Bewertungsbericht 2006 formuliert. Diese Empfehlungen beziehen sich auf eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Studiengang Architektur, auf eine Sicherstellung des wissenschaftlichen Anteils in der Lehre, auf eine Sicherstellung eines breiten Angebotes in der Gestaltung, auf Sicherung von Professorenstellen, auf eine Verbesserung der räumlichen Situation, auf eine Verbesserung der Ausstattung der Bibliothek und auf eine Umsetzung der Qualitätssicherung auf Fakultätsebene.

In der Selbstdokumentation wird dargestellt, dass sich am Lehrkonzept und an den Lehrmethoden seit der Erstakkreditierung nur wenig verändert hat. Dennoch wurden die oben formulierten Empfehlungen in Gänze umgesetzt. Die Zusammenarbeit mit der Architektur wurde durch die W3-Professur für die beiden Lehrbereiche „Architektur“ und „Kommunikationsdesign“ 2009 im besonderen Maße intensiviert. Die Besetzung der W3-Professur für digitale Medien und Architekturdarstellung stellt eine weitere Brücke von der Architektur zum Kommunikationsdesign und zu anderen Studiengängen dar. Das Lehrangebot im Kommunikationsdesign wurde durch die weiteren Themenfelder Timebased Design, Interface Design, Informationsarchitektur, Kommunikation im Raum, Image Design und mehrdimensionale Typografie enorm erweitert, welche aktuelle Kommunikationsaufgaben und neue Medien, wie beispielweise Video, Audio, Installation bis hin zu App-Entwicklungen einschließen. Damit gelingt ein wichtiger Schritt in Richtung Interdisziplinarität und eine zeitgemäße Intermedialität.

3 Implementierung

Studiengangsübergreifend

In den Studiengängen „Kommunikationsdesign“ (B.A./M.A.) sind neun Professuren besetzt, sieben davon männlich, zwei davon weiblich. Zusätzlich wird eine Ingenieur-Stelle vorgehalten, über die hauptamtlich die Labore der Hochschule betreut werden. Die Stelle ist zudem in die Lehre der technischen Curricular-Bereiche eingebettet. Die Laborleiterstelle wird aus den Mitteln einer zehnten Professorenstelle finanziert. Vor dem Hintergrund der Stellenbesetzung „Illustration“ und „Corporate Design und Corporate Identity“ wird – nach Stellenplan – nahezu eine Vollbesetzung erreicht, die bis zum Sommersemester 2019 gesichert ist. Zum Wintersemester 2013/14 werden somit im Schnitt 35 Masterstudenten und 140 Bachelorstudenten von 9,5 Professuren und einem Laboringenieur betreut. Der Betreuungsschlüssel liegt bei 1 zu 17. Sechs Mitarbeiter und fünf studentische Hilfskräfte sind in der Verwaltung und Technik tätig. Der Verleih von Geräten, sowie Tutorien in Werkstätten und Studios werden von studentischen Hilfskräften betreut. Die personellen Ressourcen der Studiengänge in Lehre, Verwaltung und Technik

reichen somit für die Betreuung der Studiengänge „Kommunikationsdesign“ (B.A./M.A.) aus. Der Empfehlung aus der Erstakkreditierung 2006, hinsichtlich der permanenten Einrichtung einer zuvor befristeten Professorenstelle, wurde Rechnung getragen. Zusätzlich belegt die Bibliothek der HTWG Konstanz zum sechsten Mal in Folge den ersten Platz als beste deutsche Hochschulbibliothek im BIX Ranking. Auch in diesem Fall ist der Empfehlung aus der vorangegangenen Akkreditierung gefolgt worden.

Die Schnittstelle zwischen den Studiengängen „Architektur“ und „Kommunikationsdesign“ wird durch eine der Professuren koordiniert und betreut. Über diese wird ein kombiniertes Lehrangebot (aus beiden Bereichen) eingebracht und erlaubt eine zusätzliche für die Betreuung interdisziplinärer Abschlussarbeiten in beiden Studiengängen. Solche Formen der Kooperation des Bereichs Design mit dem Bereich Architektur steht im Fokus der interdisziplinären Arbeit der HTWG Konstanz. Darüber hinaus sind die Studierenden dazu angehalten, Kompetenzen auch mit anderen Fakultäten auszutauschen. So werden Plotter- und 3D-Printwerkstätten gemeinsam genutzt, die Hochschul-Website gepflegt und Start-Up-Workshops durchgeführt.

Zusätzlich zum Forschungsfreisemester und im Hinblick auf die Personalentwicklung, werden Lehrende, aber auch Angestellte, angehalten und unterstützt an Fortbildungen teilzunehmen. Beispielhafte Programme sind die hochschuleigene Lehrwerkstatt oder die Angebote der Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik in Baden-Württemberg. Der ausgeprägte Praxisbezug der Studiengänge „Kommunikationsdesign“ (B.A./M.A.) bildet sich auch in den Qualifikationen und beruflichen Hintergründen der hauptamtlich Lehrenden ab. Klassische Fachgebiete werden in diesem Bezug erhalten, aber auf die Anforderungen der heutigen Zeit angepasst.

In Bezug auf die räumliche und sachliche Ausstattung der betroffenen Studiengänge wurde im Rahmen der Erstakkreditierung 2006 die Empfehlung einer Nachbesserung ausgesprochen. Mit dem Neubau auf 1600 Quadratmetern Nutzfläche und einer umfangreichen Erstausrüstung hat man 2011 auch dieser Empfehlung entsprochen. Eine Schwerpunktinvestition 2004 hat die technische Ausstattung, über mehrere Jahre verteilt, zusätzlich mitfinanziert. Die Studiengänge sind sehr gut und teilweise hervorragend mit technischen Geräten, Lehr- und Sachmitteln ausgestattet. Die Finanzierung des Personals wird aus Planstellen, Qualitätssicherungsmitteln und projektbezogenen Drittmitteln bezogen.

Im Zuge der Umstellung auf das Bachelor- und Mastersystem wurde der Curricularwert der Designstudiengänge abgesenkt. Man setzt sich aktuell für eine Anhebung, zumindest auf den ursprünglichen Wert ein, hat aber im Bedarfsfall die Rückendeckung der Hochschulleitung über entsprechende Sonderzuweisungen. Zusammengefasst sind die finanziellen Ressourcen für die Lehre in den Studiengängen „Kommunikationsdesign“ (B.A./M.A.) ausreichend.

Abschließend wäre festzustellen: Der jüngst fertiggestellte und bezogene Neubau unterstützt durch professionell ausgestattete Werkstätten und Labore das feinstrukturierte und sensible Lehrkonzept in hohem Maße. Die perfekt auf den Lehrplan abgestimmte Raumstruktur ermöglicht einen direkten fachlichen Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden sowie die Kommunikation zwischen den verschiedenen studentischen Gruppen und Jahrgängen. Die Werkstätten und Labore sind mit Hilfe der betreuenden Laboringenieure und Tutoren optimal in den Unterricht und in die freie Projektarbeit eingebunden. 28% des Lehrangebots wird durch Lehrbeauftragte abgedeckt. Dies ermöglicht die Integration aktueller Designerpersönlichkeiten und eine Anpassung an aktuelle Tendenzen im Designumfeld.

Die W3-Professur für „Architektur und Design“ nimmt eine Schnittstellenfunktion zwischen Kommunikationsdesign und Architektur ein und bietet in den Bachelor- und Master-Studiengängen gemeinsame, interdisziplinäre Lehrveranstaltungen zum Fachgebiet „Kommunikation im Raum“ an. Die Themenbereiche in Lehre und Forschung reichen von der Gestaltung virtueller Räume bis hin zum Entwerfen von Museumsbauten und Ausstellungen. Mit der Besetzung der W3-Professur (Architektur) für digitale Medien und Architekturdarstellung im Wintersemester 2012 wurde eine weitere Brücke von der Architektur zum Kommunikationsdesign und zu anderen Studiengängen geschaffen.

Das Dekanat erläuterte, dass man den Aufbauprozess seit 2002 konsolidieren konnte. Alle Stellen seien besetzt, das Fachgebiet „Corporate Identity“ ist durch eine Professur neu besetzt worden. Die Mitarbeiterstellen konnten gefestigt und gesichert werden.

Die Prozessabläufe sind einfacher geworden und das neue Gebäude wirkt als identitätsbildendes Zeichen der Hochschule in der Stadt Konstanz.

Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Operative Aufgaben werden von den (nicht-)wissenschaftlichen Angestellten und Professuren in den vorgegebenen Gremien geleistet. Relevante Informationen werden digital über die Internet- und Intranetseite der Studiengänge und analog über Aushänge im Gebäude kommuniziert. Es liegen umfangreiche Informationsmaterialien, sowohl für neue Mitarbeiter, als auch für neue Studierende vor. Zu Beginn eines jeden Semesters finden Planungstermine, Informationsveranstaltungen für Erstsemester und eine Vollversammlung statt. Der Fakultätsvorstand trifft sich, wie die „Professorenrunde“, im Wochenturnus.

Die Studiengänge sind aufgrund der räumlichen Situation und den vergleichsweise geringen Studierendenzahlen sehr eng vernetzt und fast „familiär“ organisiert. Im Bedarfsfall wenden sich die Studierenden in der Regel persönlich an die Lehrenden. Darüber hinaus sind die Studierenden über Mitglieder in der Studienkommission, der Kommission zur Verteilung von Qualitätssi-

cherungsmitteln und der Fachschaft am Entscheidungsprozess und an der Ausgestaltung der Studiengänge beteiligt. Die Fachschaft ist studiengangübergreifend mit der Architektur verknüpft. Aus dieser Schnittstelle entstehen Kooperationsprojekte zwischen den Studiengängen „Architektur“ und „Kommunikationsdesign“. Der enge Kontakt zur Berufspraxis wird durch die Kontakte und Möglichkeiten der Lehrenden gewährleistet. Im Konkreten ermöglicht das den Studierenden einen sinnvollen Einstieg in Berufspraktika und Anstellungsverhältnisse. Die Rückmeldungen der Studierenden nach Abschluss des Praxissemesters sind positiv. Eine externe Jury kürt zudem die jeweiligen Abschlussarbeiten.

Als Mitglied der „internationalen Bodensee-Hochschule“ ermöglicht die HTWG Konstanz den Studierenden die Leistungsanerkennung innerhalb dieses regionalen Hochschulverbundes. Weltweit werden Partnerschaften zu 54 Hochschulen gepflegt, die von den Studierenden aktiv in Auslandssemestern genutzt werden. Die Studierenden wird auch die Möglichkeit gegeben, einen solchen Auslandsaufenthalt zu verlängern. Die Professorenschaft reagiert hier flexibel mit individuellen Regelungen auf die Bedürfnisse der Studenten.

Prüfungssystem

Die praxisbezogene Ausrichtung der Studiengänge „Kommunikationsdesign“ (B.A./M.A.) spiegelt sich auch im Prüfungssystem. Schriftliche Konzeptionsarbeit, sowie verbale Präsentationstechniken gehören zu den typischen Situationen im Berufsalltag eines Designers. Die Modulprüfungen finden vor diesem Hintergrund inhalts-, anforderungsspezifisch und kompetenzorientiert mündlich, schriftlich, sowie unbenotet und benotet statt. Dem Berufsbild entsprechend wird ein Großteil der Prüfungsleistungen über praktische Arbeiten abgeleistet, die meist von einer schriftlichen Dokumentation begleitet werden. Eine Bewertung der gestalterischen Arbeiten findet über die Kriterien Abstraktionsvermögen, Kreativität und Innovation, Intensität, Darstellungsvermögen, Realisationsvermögen und Vollständigkeit der Lösung statt. Wissenschaftliche Arbeiten müssen inhaltliche, wissenschaftliche und formale Kriterien erfüllen.

Blockveranstaltungen werden unmittelbar mit einer Prüfung abgeschlossen, Semesterarbeiten werden erst zum Semesterende geprüft. Die Prüfungsdichte und -organisation ist angemessen, im Gesamtzusammenhang erfordert das System allerdings die volle Fokussierung der Studierenden zum erfolgreichen Abschluss in der Regelzeit. Eine äußerst geringe Abbrecherquote deutet auf gute Studierbarkeit hin.

Im Hinblick auf den Nachteilsausgleich für Studierende mit einer Behinderung, wurde die Aula der Hochschule mit einem Kopfhörersystem ausgestattet. Der gesamte Neubau ist barrierefrei. Bedürfnissen durch besondere Lebenslagen wird individuell Rechnung getragen. Alle Details zu Prüfungsverfahren und Zuständigkeiten sind im Landeshochschulgesetz und der Prüfungsord-

nung der Hochschule Konstanz wie auch im Leitfaden für behinderte und chronische kranke Studierende und Studieninteressierte geregelt und verabschiedet.

Transparenz und Dokumentation

Die Studiengänge „Kommunikationsdesign“ (B.A./M.A.) verfügen über einen eigenen Internetauftritt, der als Informationsplattform für Bewerber, Studierende und Studieninteressierte dient. Hier werden die Studiengänge vorgestellt, das Bewerbungsverfahren beschrieben, das Modulhandbuch veröffentlicht, die Lehrenden und Mitarbeiter vorgestellt, sowie aktuelle Fristen und Termine kommuniziert. Dokumente, die für die gesamte Hochschule relevant sind, werden auf der Internetseite der Hochschule zur Verfügung gestellt. Dokumente, die nur von internem Interesse sind, liegen im Intranet des Studiengangs. Die Intranet- und Internetseiten werden ständig aktualisiert. Auch in den sozialen Medien sind die Studiengänge vertreten und bieten einen zusätzlichen Einblick in das „Leben am Campus“. Die Studierenden sind aktiv an der Inhaltspflege beteiligt. Im Quartalsturnus informiert ein digitaler Newsletter ca. 920 Abonnenten über relevante, studiengangbezogene Themen und Ereignisse. Prüfungsleistungen und Notenstände können individuell über ein separates Portal eingesehen werden.

Neben den digitalen Informationskanälen existieren Broschüren zu den Studiengängen „Kommunikationsdesign“ (B.A./M.A.), die den jeweiligen Studiengang vorstellen, sowie Anforderungen und Verlauf beschreiben.

Vor dem Hintergrund des vergleichsweise aufwendigen Bewerbungsverfahrens bietet die HTWG Konstanz diverse Beratungs- und Informationsangebote für Studieninteressierte. Eine Mappenberatung findet in Koordination mit den Abgabeterminen regelmäßig statt. Bewerber, die zum lokalen Verfahren eingeladen werden, finden traditionell Unterstützung und Unterkunft bei Studenten der ersten Semester. Dieser erste Austausch „auf Augenhöhe“ wird von den Studierenden als positiv wahrgenommen. Die „familiäre Atmosphäre“ setzt sich auch im Kontakt mit den Lehrenden fort. Über kleine Gruppengrößen, hohe Kontaktzeiten und schnelle Bearbeitungszeiten wird hier individuell und situationsbezogen beraten. Im Hinblick auf Praktika und Beschäftigungsmöglichkeiten im In- und Ausland finden die Studierenden nachhaltigen Anschluss in den Agenturnetzwerken der Professoren.

Zusammenfassend kann festgestellt werden: Seit der vorangegangenen Akkreditierung haben sich für beide Studiengänge grundlegende Veränderungen ergeben, welche die Ausbildungsqualität in erheblichem Maße verbessert haben:

- Die Planung des Neubaus in enger Abstimmung mit den Anforderungen des Nutzers und der Bezug des Gebäudes 2011 haben zur wesentlichen Verbesserungen der Raumsitua-

tion, Ausstattung, Organisation und Personal geführt. Studierende und Mitarbeiter lernen und lehren in inspirierender Umgebung.

- Die Vereinigung der Studienbereiche „Architektur“ und „Kommunikationsdesign“ zu einer Fakultät generiert ein hohes Maß an Innovationspotential für Lehre und Profilbildung.

Beide Aspekte – Neubau und Neuausrichtung der Fakultät – haben die Studiengänge in hohem Maße gefordert, da beides immer eng mit den Studieninhalten und -zielen geplant und umgesetzt wurde. Das Qualitätsmanagement wurde weiterentwickelt und befindet sich momentan in einer Probephase (Absolventenstudie, Evaluation), welche in Kürze abgeschlossen sein wird, um dann valide Ergebnisse zu erhalten. Eine Arbeitgeberbefragung hat im Rahmen eines Forschungsprojektes stattgefunden, die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Eine auf Dauer angelegte Studie ist in Planung.

Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Gestalterische Studiengänge im Allgemeinen und die Studiengänge „Kommunikationsdesign“ (B.A./M.A.) an der HTWG Konstanz im Speziellen verfügen über ein Aufnahmeverfahren zur Feststellung der gestalterischen Eignung. Hier werden berufsbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten abgefragt, die sich von klassischen Aufnahmekriterien unterscheiden und auf eine Chancengleichheit hinwirken. Traditionell haben die Studiengänge einen hohen Anteil weiblicher Studierender – aktuell ca. 60%. Seit 2010 ist die Position der Gleichstellungsbeauftragten auf Fakultätsebene professoral besetzt. Die Geschlechtergerechtigkeit ist gewährleistet und sichergestellt.

Es gibt zahlreiche hochschulweite Beratungsstellen und -angebote, wie zum Beispiel: Akademisches Auslandsamt, Gründerbüro Campus Startup Konstanz, Mentoringprogramm, MINT-Karriereberatung, Netzwerk für Studium und Beruf, Nightline, psychosoziale Beratungsstelle, Dual Career Service, Familien Servicestelle und eine Schreibberatung.

4 Qualitätsmanagement

Die HTWG Konstanz hat seit 2009 ein etabliertes Qualitätssicherungskonzept, das gerade überarbeitet wird. Hinzu kommt ein Qualitätsrat, dem Vertreter aller Fakultäten angehören. Laut Angaben der Hochschule wird die Zusammenarbeit zwischen Qualitätsrat und Fakultäten, sowie unter den Fakultäten für ein Qualitätsmanagementsystem weiter ausgebaut. Innerhalb der Fakultäten werden mittels Fragebögen und durch die Durchführung von sog. „Classroom-Gesprächen“ durch studentische Mentoren Lehrveranstaltungsevaluationen institutionalisiert

durchgeführt. Die Ergebnisse des eigenen Evaluationssystems werden später in den fakultätsinternen Gremien diskutiert und vom Studiendekan vermerkt. Laut Angaben der Fakultät seien die Ergebnisse der Lehrevaluation bisher durchgängig gut gewesen. Als weitere Qualitätssicherungsmaßnahme werden die regelmäßigen Beratungsgespräche mit jedem Studierenden genutzt.

Es werden Daten zur Auslastung des Studiengangs, Prüfungsergebnissen, Abbrecherquote und Studienanfängerzahlen erhoben, die regelmäßig ausgewertet werden und ggf. zu weiteren Anpassungen der Qualitätssicherungsinstrumenten führen. Zusätzlich zu diesen Maßnahmen, wird generell auf den direkten Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden („familiäre Verhältnisse“) gesetzt.

Seitens der Hochschule werden Verbleibsstudien angefertigt, die allerdings einen geringen Rücklauf haben. Die Studiengangsverantwortlichen betonen, dass ihnen der direkte Kontakt zu Absolventen (auf Veranstaltungen, über soziale Medien, etc.) wichtiger ist und mehr, wenn auch nicht systematisch erfassbare Erkenntnisse bringt.

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Studiengänge sind engagiert und von ehrlichem Interesse an Verbesserungen bestimmt. Die Institutionalisierung v.a. von Evaluationsverfahren und Verbleibsstudien sind sicherlich noch ausbaufähig, ein guter und naher Kontakt der Lehrenden zu Studierenden und Absolventen sorgt aber schnell für das Bekanntwerden und Besprechen etwaiger Differenzen und Probleme, und brachten (wenn auch kaum ratifizierbare) Erkenntnisse zur Qualifikation der Absolventen in der Wirtschaft. Über die Form der Feedback-Gespräche ist eine Institutionalisierung der Qualitätssicherung in den Alltag der Fakultät implementiert worden.

Lobenswert ist außerdem die Bereitschaft von Lehrenden und Studierenden, die Qualitätssicherungsmaßnahmen in ihrer Erkenntnisqualität und Wirkungsweise zu diskutieren, um daraus nicht nur bessere Ergebnisse zu erhalten, sondern die Erkenntnisse daraus auch besser nutzen zu können. Die Beteiligung der Studierenden in der Umsetzung der Qualitätssicherung ist demnach ausreichend gegeben.

Das Qualitätsmanagementsystem wurde seitens Hochschule sowie des Studiengangs in den letzten Semestern kontinuierlich weiterentwickelt. Vor allem die Erkenntnisqualität und Wirkungsweise von Qualitätssicherungsmaßnahmen wurde und wird dabei effektiv diskutiert. Derzeit wird die fakultätseigene, selbstentwickelte Evaluation durch eine Kommission aus Lehrenden und Studierenden überarbeitet. Über die Lehrveranstaltungsbewertung mit Hilfe von Fragebögen wird zudem regelmäßig eine Workload-Erhebung/-Kontrolle durchgeführt.

5 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“¹ vom 08.12.2009

Die begutachteten Studiengänge entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Kriterium 10 („Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“) entfällt.

¹ i.d.F. vom 20. Februar 2013

IV Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN²

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 28. März 2014 folgenden Beschluss:

Der Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“ (B.A.) wird ohne Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2020.

Der Masterstudiengang „Kommunikationsdesign“ (M.A.) wird ohne Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2020.

² Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.